

MRI?

Das MRI der Prostata ist hierzu der erste Schritt. Auffällige Areale lassen sich in geeigneten Geräten und mit Hilfe zusätzlicher Software erkennen und markieren.

Krebsverdächtige Areale lassen sich so punktgenau darstellen, jedoch kann trotz all dieser Fortschritte auf eine Gewebeprobe nicht verzichtet werden.

Zielbiopsie?

Das Kantonsspital gehört zu den ersten Spitälern in Europa, die über das aktuell innovativste Ortungsgerät in der Prostatadiagnostik verfügen, das sogenannte Artemisgerät.

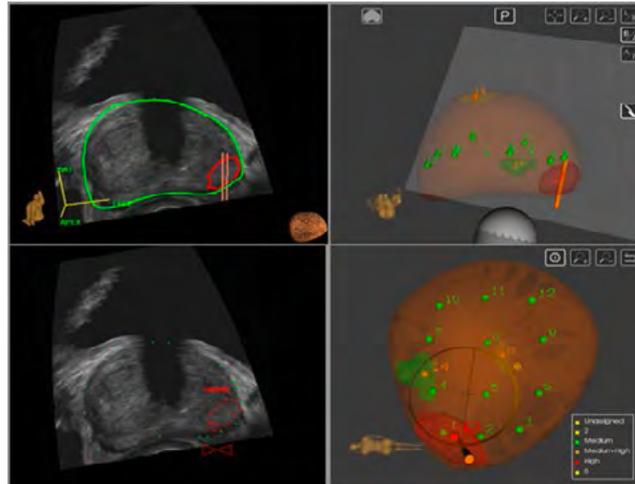
Damit ist es möglich MRI-Bilder einzulesen und diese örtlich exakt auf die aktuell durchgeführte Ultraschalluntersuchung zu überlagern – diese Technik wird Fusion genannt. So gelingt es im MRI beanstandete Areale in jeder Region der Prostata sonographisch gesteuert mit der Biopsienadel zu erreichen und zu punktieren.

Artemis erlaubt, dass jeder Biopsiezylinder dreidimensional registriert und gespeichert wird. Das Ergebnis der Biopsie kann so dem einzelnen Zylinder zugeordnet werden, der wiederum genau in der Prostata lokalisiert worden ist. Es entsteht so ein dreidimensionales Modell der Prostata mit Darstellung der Tumoreareale.

Wie erfolgt die Untersuchung?

Nachdem die Notwendigkeit einer Biopsie feststeht, wird zeitnah ein MRI sowie ein anschliessender Termin zur Biopsie in der urologischen Sprechstunde organisiert. Die Bilder werden durch spezialisierte Radiologinnen und Radiologen beurteilt und bearbeitet. Auffällige Areale werden markiert.

Die Biopsie wird ambulant durchgeführt. Die Patienten liegen in linker Seitenlage. Unter lokaler Anästhesie wird das Artemis-Gerät «justiert» und die Biopsie nach einem individualisierten (personalisierten) Plan durchgeführt.



Was ist zu beachten?

Nach der Untersuchung kann es zu Blutbeimengungen in Urin, Stuhl und Sperma kommen. Dies wird nach wenigen Tagen meist besser sein, aber innerhalb von mehreren Wochen wieder auftreten. Wir empfehlen Ihnen auf eine ausreichende Trinkmenge zu achten. Sollten Sie regelmässig blutverdünnende Medikamente einnehmen, sollten Sie diese nach vorheriger Rücksprache mit dem Arzt oder der Ärztin pausieren.

Sie erhalten vor der Untersuchung ein Antibiotikum. Sollte es dennoch zu Fieber oder Schüttelfrost kommen, sollten Sie sich umgehend bei uns vorstellen.

Was passiert nach der Untersuchung?

Nach etwa einer Woche liegen die histologischen Ergebnisse vor. Der Patient bespricht sie mit seinem Hausarzt oder im Bedarfsfall in der Urologie KSB.